

# Sommersemester 2024

---

Mittwoch, 6. März 2024, 20:15

Unter dem Eindruck des Krieges

**Thomas Jung (Wien)**

Der Kriegsheld könnte sich nicht mutig in die Schlacht werfen, hätte er seinen eigenen Tod vor Augen – von selbstdestruktiven, suizidalen Strebungen abgesehen. Doch muss man kein Held sein, um vom Kriegsmodus, der ein Überlebensmodus ist, erfasst zu werden. Wie aber stellt sich die Situation für Außenstehende dar, für diejenigen, die sich selbst nicht im Krieg befinden bzw. deren Heimatland keiner kriegerischen Invasion ausgesetzt ist? Wie geht man in persönlichen Begegnungen damit um, dass sich sein Gegenüber im Kriegsmodus befindet? Das intensive Ringen des Vortragenden um den Austausch mit im Krieg befindlichen Menschen wird an affektiven Reaktionen auf den Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine sichtbar gemacht. Das heftige Echo ukrainischer Kolleginnen und Kollegen im Rahmen eines Ausbildungsseminars auf die Präsentation einer psychoanalytischen Großgruppe mit arabisch-israelischen und jüdisch-israelischen Mitgliedern verdeutlicht die auftretenden Konflikte im Beziehungsgeschehen.

**Thomas Jung**, Psychoanalytiker (WAP/IPA) und Gruppenanalytiker (ÖAGG) für Erwachsene, Kinder und Jugendliche in eigener Praxis in Wien. Leitung multiethnischer psychoanalytischer Großgruppen. Publikationen zu Trauma, infantiler Sexualität und Destruktivität. Mitglied des Herausgeberbeirats des Jahrbuchs Internationale Psychoanalyse. Co-Chair des Forum for the Psychoanalysis of Children (EPF).

**Moderation: Veronika Waitz**

Mittwoch, 3. April 2024, 20:15

**Das Ich als Illusion. Die Paradoxie der menschlichen Identität**

**August Ruhs (Wien)**

Auf dem Fundament des freudschen Narzissmuskonzepts und nahezu zeitgleich mit Beiträgen von Fenichel und Schilder zur Frage der Herausbildung menschlicher Identität über Schautrieb und Körperbild vervollständigte Lacan diese theoretischen Ansätze zu einer kohärenten Konzeption der Ich-Bildung auf imaginärer Grundlage unter dem Begriff des Spiegelstadiums. Dabei konstituiert sich die primäre Ich-Identität nicht als Folge eines Identifizierungsprozesses im Sinne einer *Verwandlung*, sondern als *Produktion* unter dem Prinzip der Nachträglichkeit, wonach erst durch das Bild rückwirkend das Abgebildete erzeugt wird. Die passagere Wiederkehr primordialer Ich-Gestalten zeigt sich u.a. in Träumen, sie ist Gegenstand zahlreicher künstlerischer und literarischer Produktionen und sie entfaltet ihre Wirkung in den subjektivitätserzeugenden illusionären Medien wie Film und Kino. Ihre Persistenz hingegen führt zu mannigfaltigen psychopathologischen Bildungen, wie sie uns als wahnhaftes Heautoskopien und Spiegelhalluzinationen auch in umschriebenen psychotischen Krankheitsbildern begegnen.

**August Ruhs**, Univ.-Prof., Dr.med., Facharzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Lehranalytiker im WAP, Gruppenpsychoanalytiker, Psychodramalehrtherapeut. Bis 2011 Dozent an der Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinuniversität Wien. Von 2007 bis 2015 und von 2019 bis 2023 Vorsitzender des WAP. Mitbegründer und Vorsitzender der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“, Mitherausgeber der Zeitschrift „texte psychoanalyse. ästhetik. kulturkritik“.

**Moderation: Veronika Waitz**

Mittwoch, 15. Mai 2024, 20:15

**Auch Haare und Körper sind Felsen**  
Kommentiertes 16mm-Film-Programm

**Antoinette Zwirchmayr (Wien)**

Antoinette Zwirchmayrs Filme geben den brüchigen Beziehungen zwischen Menschen, Dingen, Natur und gebautem Raum eine visuelle Form. Ihr Werk ist schillernd, enigmatisch und experimentell. Körper, Objekte, Landschaften und Interieurs finden sich darin zu präzisen installativen Anordnungen und choreografischen Bewegungsmustern verdichtet. Ihren Ort haben Zwirchmayrs Filme an den unbefestigten Schwellen von filmischem Experiment, inszenierter Fotografie, minimalistischem Theater und performativer Kunst. Das Dazwischen ist programmatisch und hallt in den zwiespältigen Identitäten der Figuren wider. Alles ist in dialektischer Bewegung: Zeichenhaftigkeit und Vieldeutigkeit, Abstraktion und Konkretion, konzeptuelle Distanz und Wahrnehmungsintensität, Reduktion und Fülle. Disparate Materialien und Aggregatzustände suchen die Nähe des jeweils anderen, Weiches trifft auf Hartes, Flüchtliges auf Festes, Glattes auf Schroffes, Organisches auf Unbelebtes.

Aus den feinnervigen Berührungen und Neukonfigurationen, die die Arbeiten vorführen und – im wörtlichen Sinn – mit Haut und Haaren verkörpern, spricht nicht zuletzt der Wunsch, die Abgetrenntheit zu überwinden, die die individuelle Existenz ausmacht. (Esther Buss)

**Antoinette Zwirchmayr**, lebt und arbeitet in Wien. Sie absolvierte Studien an der Akademie der bildenden Künste Wien (Bildende Kunst), Universität Wien (Romanistik) und der Schule Friedl Kubelka (Künstlerische Photographie und Unabhängiger Film). Ihre filmischen Arbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Festivals präsentiert und mit einigen Preisen und Stipendien ausgezeichnet.

**Moderation: Thomas Jung**

Mittwoch, 19. Juni 2024, 19:00 (pünktlich)

Fotoausstellung Gregory Crewdson, Albertina

Führung: Walter Moser (Kurator), Beate Hofstadler

Die *Albertina* zeigt eine eindrucksvolle Personale des Photographen Gregory Crewdson, NY. Gregory Crewdsons »single-frame movies« sind, wie im Begriff bereits anklingt, filmisch konzipiert. Sie stellen den Einbruch des Unheimlichen in die Realität US-amerikanischer Klein- und Vorstädte dar. Sie könnten genauso gut alpträumhafte Stills aus Filmen der Regisseure Steven Spielberg, Todd Haynes, Paul Thomas Anderson, David Lynch, Alfred Hitchcock, Terrence Malick oder der verspielteren humorvoll-traurigen Version Wes Andersons abbilden. Diese Filmstills wirken isoliert, rätselhaft und bisweilen bedrohlich. Aufwändige Beleuchtung, die teils in Crewdsons Production Stills zu sehen sind, Szenen der Einsamkeit und Sprachlosigkeit wie wir sie aus Filmen kennen, sind beeindruckend umgesetzt.

**Walter Moser**, ist seit 2011 Chefkurator der Fotosammlung der Albertina, Wien. Er studierte Kunstgeschichte an den Universitäten Wien und Rom. Für die Albertina hat er u. a. folgende Ausstellungsprojekte realisiert: *Blow-Up – Antonionis Filmklassiker und die Fotografie* (2014), *Lee Miller* (2015), *Provoke – Between Protest and Performance* (Co-Kurator, 2016), *Helen Levitt* (2019), *Faces. Die Macht des Gesichts* (2021) und *VALIE EXPORT. Retrospektive* (2023). Er war 2019 und 2023 Lehrender an der Universität für angewandte Kunst, Wien und ist Verfasser von Aufsätzen und Publikationen zum Thema Fotografie.

**Beate Hofstadler**, arbeitet als Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien. Studien der Psychologie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Zahlreiche Publikationen zu den Themen Psychoanalyse, Geschlechterforschung, Qualitative Sozialforschung und Film.

## Jour fixe

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse lädt im Rahmen des Jour fixe all jene herzlich ein, die an psychoanalytischen Überlegungen zu unterschiedlichen Themen interessiert sind. Die Vorträge finden einmal im Monat und in der Regel an einem Mittwochabend statt. Im Anschluss an Vortrag und Diskussion gibt es jeweils Gelegenheit, offene Fragen mit der/dem Vortragenden zu erörtern.

**Ort:** Salzgries 16/3A, 1010 Wien

**Beginn:** 20.15 Uhr

**Unkostenbeitrag:** € 10,- je Vortragsabend

**Kontaktadresse:** Mit Fragen oder Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

WAP Sekretariat

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Telefon/Fax: 01/319 35 66, Di 18.00–20.00 Uhr

E-Mail: [psychoanalyse@aon.at](mailto:psychoanalyse@aon.at)

**Planung und Moderation:** Veronika Waitz, Thomas Jung, Jeanne Wolff Bernstein

### Psychoanalytische Beratungsstelle des

### Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Anonyme und kostenlose Beratung bei seelischen Problemen bzw. Therapiewunsch unter:

**01/319 35 66**

Telefonzeiten:

Di 10.00–12.00 Uhr

Fr 16.00–18.00 Uhr

Die **Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (ElKiJu)** des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse bietet kostenlose Beratungsgespräche bei psychischen Problemen ([www.psychoanalyse.or.at](http://www.psychoanalyse.or.at)).

Anfragen und Terminvereinbarung jeweils Montag 12.00–13.00 Uhr unter: **01/319 35 66** oder per Mail an: [wapelkiju@gmx.at](mailto:wapelkiju@gmx.at)

## ● Jour fixe

Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themenstellungen aus psychoanalytischer Sicht

Sommersemester 2024